Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 35 — Dienstag, den 4. März 1930 — 48. Jahrgang

Vor dem Rücktritt Dr. Curtius und Moldenhauers

Die Deutsche Volkspartei gegen das Notopfer — Zurück zur Weimarer Koalition

Berlin. Die wenigen am Montag früh erscheinenden Berliner Blätter rechnen aufgrund des volksparteilichen Beschlusses gegen das Notopfer damit, daß mindestens Dr. Moldenhauer sofort zurücktreten wird. Die „Berliner Montagspost“ zweifelt nicht mehr an dem Rücktritt des Reichsfinanzministers, während sie damit rechnet, daß der Reichsaußenminister Dr. Curtius vorläufig noch weiter im Amte bleibt. Das Blatt schreibt weiter, die Meinung überwiege, daß man rasch oder langsam der Weimarer Koalition im Reiche zutreibe. Sicher sei, daß eine Gesamtdemission des Kabinetts in diesem Augenblick nicht in Frage komme. Der „Montag“ schreibt u. a., die Möglichkeit der Vermittlung liege jetzt beim Zentrum und den Demokraten. Die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß man sich nicht einigen werde und daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei, wenn auch nicht sofort, so doch nach Beratung der Younggesetze im Reichstag aus dem Kabinett ausscheide. Nach dem „Montag-Morgen“ wird damit gerechnet, daß die Kabinettssitzung am Montag ohne Ergebnis abgebrochen wird, daß aber, wenn sich die Lage nicht entscheidend ändert, die beiden volksparteilichen Minister noch im Laufe der Woche zurücktreten werden.



Senatspräsident Dr. Grützner
dessen Brief an den preußischen Ministerpräsidenten Braun, wie nunmehr bekannt wird, die unmittelbare Veranlassung zum Rücktritt des bisherigen Innenministers Grzesinski gab.

Das neue französische Kabinett

Eine Regierung der Rechten mit Briands Außenpolitik — Mittwoch Regierungserklärung vor der Kammer — Geteilte Aufnahme in der Presse

Paris. Tardieu teilte in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag um 1,30 Uhr mit, daß er sein neues Kabinett gebildet habe. Die Ministerliste ist folgende:

Ministerpräsident und Innenminister: Tardieu,
Außenminister: Briand.
Kriegsminister: Maginot.
Marineminister: de Kerguezec.
Finanzminister: Paul Reynaud.
Oeffentliche Arbeiten: Pernot.
Unterrichtsminister: Maurraud.
Arbeitsminister: Laval.
Luftfahrtsminister: Laurent Eynac,
Handelsminister: Flandin.
Kolonialminister: Pietri.
Pensionsminister: Champtier de Ribes.
Postminister: Malarme.
Landschaftsminister: David.
Justizminister: Raoul Peret.
Kriegsmarine: Dumesnil.
Handelsmarine: Rollin.
Haushaltsminister: Germain Martin.

Tardieu erklärte, daß er auch den Abgeordneten Franklin Bouillon aufgefordert habe, ein Ministerium zu übernehmen, doch hätte dieser, obgleich er ihn seiner Unterstützung versicherte, abgelehnt.

Die Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz wird, wie Tardieu hinzufügte, aus dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister, dem Marineminister, dem Kolonialminister und dem französischen Botschafter in London bestehen.

Die Presse zum neuen Kabinett

Paris. Die in den späten Abendstunden des Sonntag erfolgte Bildung des neuen Kabinetts hat der Pariser Morgenpresse nicht mehr die Möglichkeit gegeben, genügend ausführlich Stellung zu nehmen. Das „Echo de Paris“ hebt als charakteristischsten Punkt der Regierungsbildung die Tatsache hervor, daß trotz der ablehnenden Haltung der Radikalsozialisten zwei Mitglieder der Kammergruppe dem Rufe des Ministerpräsidenten gefolgt sind und so das Staatsinteresse über das Parteiinteresse gestellt hätten. Der „Matin“ betont, daß es Tardieu nicht schwer gefallen sei, diejenigen Mitarbeiter zu finden, die es ihm erlauben, ein Kabinett der republikanischen Union zusammen zu stellen und ihm so fast das gleiche Aussehen zu geben, wie der letzten Regierung Poincarees.

Das „Journal“ bezeichnet die politische Färbung ein wenig mehr links als die letzte Regierung Tardieus. Der „Petit Parisien“ bedauert, daß in einer für Frankreich wenn auch nicht schweren, so doch zum mindesten ernsten Stunde, die Radikalsozialisten die Bildung einer Regierung verhindert hätten, wie sie von der Mehrheit der Kammer aufrichtig gewünscht worden sei. Auch der „Quotidien“ bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, ein weit nach links stehendes Konzentrationskabinett zu bilden.

Leon Blum wirft Briand im „Populair“ seine Mitwirkung im neuen Kabinett vor und erklärt, daß der Außenminister nicht damit rechnen solle, sich bei den Sozialisten als unentbehrlicher Mann wieder beliebt machen zu können.

Daudet fährt, wie gewöhnlich, in der „Action francaise“ das größte Geschütz auf und spricht von einer Regierung, an deren erster Stelle nach Tardieu wieder der „verreckte Hund“, Aristide, stehe, von dem man sich endlich befreien müsse. Die „Liberte“ meint, daß die Feindseligkeit der Linken sich höchstwahrscheinlich außergewöhnlich heftig auswirken werde. Die bisherige Auseinandersetzung trage deutlich den Stempel einer beginnenden Schlacht, trotzdem sei an einer klaren Mehrheit für Tardieu nicht zu zweifeln. Auch der „Temps“ glaubt, daß die Regierung von der ersten Fühlungnahme mit der Kammer nichts zu befürchten habe. Der Regierung Tardieu mangele es weder an Kräften noch an Fähigkeiten, die großen politischen Probleme zu lösen, die augenblicklich auf der Tagesordnung stünden.

Die schleppende Flottenkonferenz

London. Die privaten Besprechungen zwischen Mitgliedern der amerikanischen und japanischen Flottenabordnungen haben nach Mitteilungen des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ zu einer Neubelebung der Hoffnungen geführt. In den Besprechungen zwischen England, Amerika und Japan waren inzwischen alle wesentlichen Fragen erörtert worden. In der Hauptfrage, der von Amerika verlangten Bestückung der 10 000 Tonnen-Kreuzer mit 20-Zentimeter-Geschützen, seien nunmehr Anzeichen eines gewissen amerikanischen Entgegenkommens vorhanden. Diese Annäherung sei jedoch noch nicht soweit gediehen, daß auch eine Uebereinstimmung in der Quotenfrage, namentlich für schwere Kreuzer und Unterseeboote, erzielt wäre. In Berichten aus Tokio werden diese Mitteilungen mittelbar bestätigt, da als letztes amerikanisches Angebot gegenüber Japan Parität in Unterseebooten auf einer Grundlage von 60 000 Tonnen, 70 v. H. in Zerstörern, 61 v. H. in leichten Kreuzern und 60 v. H. in schweren Kreuzern, alles im Verhältnis zu der Stärke der amerikanischen Flotte gerechnet, verzeichnet wird. Die Zugeständnisse in der Klasse der schweren Kreuzer wie der Unterseeboote werden als unzureichend bezeichnet.

Dagegen hat ein anderer Bericht in Tokio starke Aufmerksamkeit gefunden, wonach von amerikanischer Seite angedeutet wurde, daß Amerika nicht mehr als fünfzehn 10 000 Tonnen-Kreuzer bauen würde, anstatt der ihm zustehenden achtzehn. Wenn dieser Bericht sich als richtig erweisen sollte, würde das eine wesentliche Annäherung zwischen Amerika und Japan darstellen.

Auf amerikanischer Seite machen sich, wie die „Times“ aus Washington berichtet, immer stärkere Strömungen bemerkbar, die einen Mißerfolg der Arbeiten der Konferenz als unvermeidlich bezeichnen und die französische Kabinettskrise als willkommenes Mittel zur Beendigung der Konferenzarbeiten aufgreifen.

Monarchiefeindliche Kundgebungen in ganz Spanien

Paris. Aus Madrid wird gemeldet, daß die Rede Sanchez Guerras, in der er den König heftig kritisierte, weitgehende Folgen gehabt habe. Es seien bereits Gerüchte im Umlauf, die von einer Abdankung Alfons XIII. zugunsten seines dritten Sohnes Don Juan sprechen. Die Unruhebewegungen nehmen an Umfang immer mehr zu und drohen gefährlich zu werden.

Reisende, die am Sonnabend abend in Hendaye eintrafen, erklärten übereinstimmend, daß die Kundgebungen sich nicht nur auf Barcelona und Madrid beschränkten, sondern auf ganz Spanien erstreckten. In Barcelona hat sich eine Abordnung von Studenten zum Zivilgouverneur begeben, um die Freilassung der verhafteten Studenten zu erbitten, die der Militärbehörde übergeben wurden.



„Bremen“ und „Europa“ im Heimathafen

Die beiden Schwesterschiffe des Norddeutschen Lloyds, die Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“, trafen am Freitag in Bremerhaven zusammen. — Unser Bild zeigt die beiden Ozeanriesen am Kolumbuskai; im Vordergrund die „Bremen“, die gerade aus Amerika zurückgekehrt ist, dahinter die „Europa“ nach der erfolgreichen Probefahrt.

Laurahütte u. Umgebung

Deutsche Wähler.

-o- Um Irrtümer zu vermeiden wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Einsichtnahme in die Wählerlisten in Siemianowitz bereits am 26. Februar abgelaufen ist. Die Wählerlisten werden nochmals in der Zeit vom 22.—29. März ausgelegt werden, wobei sich diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Einspruch erhoben haben, sich überzeugen können, ob die Eintragung oder die Aenderungen vorgenommen worden sind.

Schlußandacht.

m. Das 40stündige Gebet in der hiesigen Kreuzkirche wird am morgigen Dienstag, abends 6,30 Uhr, mit einer großen Andacht und Tedeum beschlossen.

Bruno Langers letzte Fahrt.

-o- Am gestrigen Sonntag nachmittag wurde der so plötzlich verstorbene ehemalige Laurahütter Bürger, der Bäckermeister Bruno Langer, in Beuthen zur letzten Ruhe geleitet. Welch großer Liebe und Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute, bewies die überaus große Teilnahme. Auch aus Laurahütte war eine bedeutende Anzahl Freunde und Bekannte erschienen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug, voran der Gardeverein, der Schützenverein, die Jungschützen, der katholische Gesellenverein, die Bäckerinnung, bewegte sich vom Trauerhause nach dem katholischen Friedhof, wo in der Friedhofskapelle eine Trauerandacht stattfand. Unter den Klängen des alten Soldatenliedes „Ich hatt einen Kameraden" wurde der Sarg nach dem Grabe geleitet, wo Herr Prälat Schwierk eine ergreifende Grabrede hielt. Die Gesangsabteilung der Bäckerinnung widmete dem Verstorbenen die letzten Abschiedsgrüße. Möge dem so schnell Dahingegangenen die Erde leicht sein!

Abhilfe tut not.

-o- Die Auszahlung der Renten an die Invaliden und Witwen findet in Siemianowitz seit einiger Zeit nicht mehr im Uherschen Saale, sondern im Gemeindeamt statt. Da der Raum, in welchem die Renten ausgezahlt werden, zu klein ist, müssen die alten Leute stundenlang vor dem Gemeindeamt warten, um in den Besitz ihrer kärglichen Rente zu gelangen. Bei der letzten Rentenzahlung am vergangenen Sonnabend standen die Rentner schon von 7 Uhr morgens vor dem Gemeindeamt, um möglichst zeitig bei Beginn der Auszahlung um 8 Uhr die Rente zu erhalten. Für die alten Leute ist dieses stundenlange Warten in der kalten Witterung bestimmt nicht von Vorteil. Hier müßte unbedingt Wandel geschaffen werden. Könnte die Postbehörde die Auszahlung nicht wieder in einem Saale vornehmen? Die alten, kränklichen Leute wären dann wenigstens vor Wind und Wetter geschützt. Irgend ein Fonds, aus welchem die Saalmiete bezahlt werden könnte, wird sich wohl schon finden.

Baßbegraben.

m. Am morgigen Dienstag, den 4. März, findet im Prohottaschen Restaurant auf der Schloßstraße, ein großes Baßbegraben, verbunden mit Tanz, statt. Die Räume des genannten Lokales bieten für Familien einen angenehmen Aufenthalt. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben werden. Beginn 7 Uhr abends.

Vorstandssitzung.

m. Auf die morgen abend stattindende Vorstandssitzung des hiesigen Amateur-Boxklubs, machen wir die Vorstandsmitglieder nochmals aufmerksam. Beginn 7 Uhr im Kaffee „Warschawska". Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte.

Zwei Kampfhähne.

-m- Zwei junge Männer gerieten am gestrigen Nachmittag in der 5. Stunde nach einem lauten Wortwechsel in eine ernste Keilerei, die einen blutigen Ausgang hatte. Im Nu war die ul. Ligonia ein Platz vieler Schaulustiger. Erst nachdem beide Kampfhähne ihre Sachen vom Leibe heruntergerissen haben, kamen sie zur Vernunft und gaben die Schlacht auf. Wie sich dann nachher herausstellte, waren es zwei sehr gute Freunde, die ihre Kräfte gemessen haben. Die Eltern der Beiden werden sich wohl sehr gefreut haben, als sie ihre Söhnchen, blutig und zerrissen kommen sahen. Und war das notwendig?

Monatsversammlung.

m. Seine fällige Monatsversammlung hielt am vergangenen Freitag der K. S. 07 im Vereinslokal Duda ab. Der Besuch derselben war leider nur ein geringer. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden verlas der Schriftführer das letzte Protokoll, das ohne Einspruch angenommen wurde. Anschließend wurden eine ganze Reihe interner Vereinsangelegenheiten geregelt.

Vom Kaffee „Polonia".

-m- Am heutigen Montag und morgigen Dienstag, veranstaltet auf vielseitigen Wunsch für seine Gäste zum Faschingsschluß der Wirt des obengenannten Kaffees, ein großes Bockbierfest, verbunden mit Tancing und Roulettentanz. Auch sonstige Ueberraschungen sind vorgesehen.

Billardturnier.

In diesen Tagen bis einschließlich den 15. März, findet im Kokottaschen Lokal (Leopold) ein Billardturnier statt, an welchem sich sämtliche Billardspieler der Doppelgemeinde beteiligen können. Für die ersten zehn Sieger sind wertvolle Preise bereitgestellt. Die Teilnehmergebühr beträgt 50 Groschen für einen Satz.

Geschnappte Eisenbahndiebe.

-o- Der hiesigen Polizei gelang es, eine Diebesbande dingfest zu machen, welche sich hauptsächlich mit dem Stehlen von Eisenbahnschienen, Drähten usw. befaßte. Alle Verhafteten sind der Polizei als „Fachleute" bekannt. Sie wurden in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Einbrecherbande verhaftet.

-m- Vor einigen Tagen gelang es der hiesigen Polizei eine langgesuchte Einbrecherbande festzunehmen, die sich speziell auf Diebstähle am Güterbahnhof verlegte. Die inhaftierten Diebe sind in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Kammerlichtspiele.

Die hiesigen Kammerlichtspiele warten ab Dienstag bis Donnerstag mit einem erstklassigen Zweischlager-Programm auf. Der erste Film betitelt: „Der Mord in der Sylvesternacht" ist von einer ungemein sensationellen Wirkung, in welchem Mary Astor und Charles Morton ein außerordentlich einprägsames Spiel bieten. Marjorie Lee ist ein armes Ding und der Spielklubbesitzer Harmon erbarmt sich ihrer und will ihr in seinem Etablissement eine Stellung verschaffen. Als sie jedoch kommt, um ihren neuen Dienst anzutreten, findet sie Harmon tot auf — er ist ermordet worden. Der Millionär Edic, welcher sich in Marjorie verliebt hat und sieht, daß die Gefahr besteht, Marjorie könnte für die Mörderin gehalten werden, weil der Schein gegen sie ist, flüchtet mit ihr. Er ist unglücklich darüber, daß ihn selbst der Gedanke quält, ob sie nicht wirklich die Schuldige ist. Auf der Flucht entdecken sie aber den wahren Mörder der verunglückt und sterbend beichtet, daß er Harry Harmon getötet hat. Selbstverständlich heiratet Edie Marjorie. Dieser Film führt in die Stätten des großen Nachtlebens von Neuyork, wo Sensationen und Abenteuer in unaufhörlicher Aneinanderreihung stärkste Spannung erzeugen. Im zweiten Teil läuft der sensationelle Abenteuerfilm „Der Frauenbeschützer" auf der Leinwand. In diesem spielt der neue Fox-Stern Rex Bell als bester Cowboy Texas. Siehe heutiges Inserat!

Aus Michalkowitz.

K. Die Einwohner der Arbeiterkolonie in Michalkowitz sind gegen die Hohenloheverwaltung klagbar geworden, weil diese ihnen einen monatlichen Wasserzins von 1,80 Zl. auferlegt hat. Da der übrige Teil der Gemeindeeinwohner der Ortschaft keinen Wasserzins zahlt, verweigern die Kläger ebenfalls die Zahlung.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 4. März.

1. hl. Messe für verst. Anton und Karoline Szczygiel, Heinrich Schmidt und Eltern Kiewiak.

2. hl. Messe zur hl. Theresie vom Kinde Jesu auf die Intention der Familie Parkietny.

3. hl. Messe auf die Intention des poln. Rosenkranzvereines.

4. hl. Messe auf die Intention des polnischen 3. Ordens.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 4. März.

6 Uhr: für verst. Kaspar und Anna Jastrzembski, verst. Anton Pijet, Georg Berger und für verst. Thomas Pradella.

6½ Uhr: für die Wohltäter unserer Kirche.

7,15 Uhr: in bestimmter Intention.

8 Uhr: zum hl. Ignatius in bestimmter Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 4. März.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.

Sportliches

Beginn der oberschlesischen Boxmeisterschaften.

Die ersten Vorrunden zur diesjährigen oberschlesischen Boxmeisterschaft standen unter keinem glücklichen Stern. Beinahe die Hälfte aller gemeldeten Kämpfer traten nicht an, auch war die Organisation nicht so, wie sie sein sollte. Obwohl das Wiegen der Kämpfer für 5 Uhr nachmittags angesagt worden war, fand dasselbe erst um 6 Uhr statt. Deshalb war es nicht verwunderlich, wenn die Meisterschaftskämpfe am Sonnabend mit einer eineinhalbstündigen Verspätung begannen.

Die Kämpfe selbst brachten den Erweis, daß der Nachwuchs stark im Kommen ist. Eine Reihe sogenannter „Kanonen" sind bereits auf der Strecke geblieben. Man darf gespannt sein, welchen Ausgang die weiteren Meisterschaftskämpfe nehmen.

Bei den Myslowitzer Kämpfen, die im Bantam-, Welter- und Schwergewicht ausgetragen wurden, erledigte man nur die Vor- und Zwischenrunden. Die weiteren Ausscheidungskämpfe in diesen Klassen sollen an einem anderen Ort in den nächsten Tagen ausgetragen werden. Hoffentlich kommt der Verband nicht in Terminschwierigkeiten.

Die beiden Meisterschaftstage selbst nahmen folgenden Verlauf:

1. Tag.

Kämpfe im Bantamgewicht:

Branbanski (Ruda) konnte sich gegen den Anfänger Koch (B. K. S.) nicht durchsetzen und verlor klar nach Punkten.

Kerner (Polizei) schlug Kulpa (B. K. S.) so zusammen, daß der Ringrichter den Kampf am Schluß der 2. Runde stoppte und dem Polizisten den Sieg zusprach.

Kajdas (06 Myslowitz) schlug Biskup (B. K. S.) in der 3. Runde schwer k. o.

Jaroszek (Stadion) war für Nita 1 (Orzegow) kein gleichwertiger Gegner, deshalb nahm der Ringrichter den völlig ringunfertigen Stadionmann bereits in der 1. Runde aus dem Ringe und erklärte den Orzegower zum Sieger.

Wybranietz (09 Myslowitz) schlug den talentierten Knauff (Stadion) knapp nach Punkten.

Weltergewichtskämpfe:

Der Anfänger Wrazydlo (B. K. S.) schlug Mitulla (Stadion) in der 2. Runde k. o.

Einen harten Kampf lieferten sich Kulessa 1 (Polizei) und Flaszczynski (Orzegow). Nach zwei Zusatzrunden siegte knapp der Orzegower.

Makowski (09 Myslowitz) schlug Zientek (B. K. S.) sicher nach Punkten.

Lesik (06 Myslowitz) siegte nach drei harten Runden über Fick (B. K. S.)

Wojczyk (Boguschütz) schlug Kohlsdorfer (B. K. S.) einwandsfrei nach Punkten.

Suchannek (Laurahütte) vergaß vollkommen die Deckung und wurde von dem Krakauer Fliesak bereits in der 1. Runde k. o. geschlagen.

Im letzten Kampfe des ersten Meisterschaftstages schlug der polnische Armeemeister Sudnicki den Stadionmann Kotulla in der 3. Runde k. o.

2. Tag.

Bantamgewichtskämpfe:

Nita 1 (Orzegow) wurde knapper Punktsieger über Koch (B. K. S.).

Kerner (Polizei) wurde ohne Kampf Sieger, da sein Gegner Kajdas (06 Myslowitz) plötzlich erkrankte und deswegen nicht antrat.

Weltergewichtskämpfe:

Studnicki (Krakau) gewann durch Aufgabe von Flaszczynski (Orzegow) in der 2. Runde.

Makowski (09 Myslowitz) und Fliesak (Krakau) lieferten sich einen harten Kampf, den ersterer knapp nach Punkten für sich entschied.

Lesik (06 Myslowitz) zog sich eine Nasenverletzung zu, deshalb gab er den Kampf in der 2. Runde auf.

Jonah (Orzegow) wehrte sich tapfer, konnte aber gegen die größere Kraft des Boguschützer Woyczik nicht aufkommen und verlor nach Punkten.

Schwergewichtskampf:

Wotzka (06 Myslowitz), der sich sehr sorgsam für die Meisterschaften vorbereitet hat, schlug den Kattowitzer Wrazydlo (B. K. S.) bereits in der 1. Runde durch einen genauen rechten Geraden auf den Magen schwer k. o. Ri.

---

07 Laurahütte — Slonsk Schwientochlowitz 1:1 (1:0).

Da der Platz sich in einem fatalen Zustand befand und die zahlreich erschienenen Zuschauer auch dafür waren, wurde die Spielzeit auf 2×25 Minuten beschränkt.



